

GLADIATOREN- UND TIGERDARSTELLUNGEN AUF EINEM BLEIBARREN AUS DEM RÖMISCHEN SCHIFFSWRACK VON RENA MAIORE VOR DER NORDKÜSTE SARDINIENS

Im August des Jahres 1997 wurde an der nordsardischen Küste ungefähr 50 m vom Ufer und in einer maximalen Tiefe von 3 m die Ladung eines gestrandeten Schiffs geborgen, die u. a. aus mind. 72 Bleibarren unterschiedlicher Form und Herkunft sowie vier Bleicistae bestand¹. Die Fundstelle liegt in der Straße von Bonifacio (*fretum Gallicum*) ungefähr 10 km nordöstlich der Ortschaft Aglientu (prov. Sassari/I; **Abb. 1**). Überreste des Schiffs wurden mit Ausnahme zweier Eisenanker nicht gefunden².

Die Barrenladung lässt sich in zwei Gruppen unterteilen: 1. pyramidenstumpfförmige Bleibarren, die folgende Gussinschriften tragen – *Augusti Caesaris Germanicum*. Sie erlauben eine Datierung des Wracks in die Epoche des Augustus und geben als Herkunft der Barren das römische Germanien an³; 2. quaderförmige Barren ohne Gussinschriften, die aufgrund neuer naturwissenschaftlicher Materialuntersuchungen gallischen Lagerstätten im Zentralmassiv zugeordnet werden können.

Die hier vorzustellenden Bleibarren gehören letzterer Gruppe an. Der erste Barren (**Abb. 2**) hat die Maße 31,0 cm × 32,3 cm bei einer Stärke von 5,2–6,5 cm⁴. Das Gewicht des Barrens liegt heute bei 52,0 kg, was etwa 159 römischen Pfund entspricht. Zwar wurde dieser Barren bleiisotopisch nicht untersucht, an der Herkunft bestehen jedoch keine Zweifel; denn alle sechs beprobten Barren aus dieser Gruppe weisen die gleiche Isotopensignatur auf, die – wie erwähnt – eine Provenienz aus den südfranzösischen Bleibergbau-Regionen der Cevennen/Montagne Noir wahrscheinlich machen⁵.

Die Barrenoberseite weist Fehler in Form von unregelmäßigen Bleianhaftungen auf, die beim Gießen entstanden sind. Trotzdem lässt sich die Gesamtdarstellung auf den ersten Blick erkennen: Etwa in der Mitte der Barrenoberseite ist eine Kampfszene zweier gegeneinander ausgerichteter Gladiatoren abgebildet. Beide Figuren, die erhaben sind, haben eine Höhe von etwa 10 cm. Der linke Gladiator ist mit einem waagrecht gehaltenen Dreizack (*tridens*) bewaffnet, der gegen den Schild des Gegners geführt wird. Auf der linken Schulter des Netzkämpfers (*retiarius*) befindet sich der charakteristische, gebogene Schulterschirm (*galerus*)⁶. Als Bekleidung ist der Lendenschurz (*subligaculum*) gut zu sehen⁷. Bei dem rechten Gladiator, der wegen der Bleianhaftungen schlechter zu erkennen ist als sein Gegenüber, lassen sich die Waffen und Ausrüstungsteile nur erahnen. Dies gilt in erster Linie für den Helm, zu



Abb. 1 Rena Maiore, Aglientu (prov. Sassari/I). Fundstelle des Schiffswracks mit der Ladung von Bleibarren und Bleicistae germanischer und südgallischer Provenienz. – (Kartenausschnitt nach P. Palm in: Vismara u. a. 2011, 8 Abb. 1; Ergänzung N. Hanel).

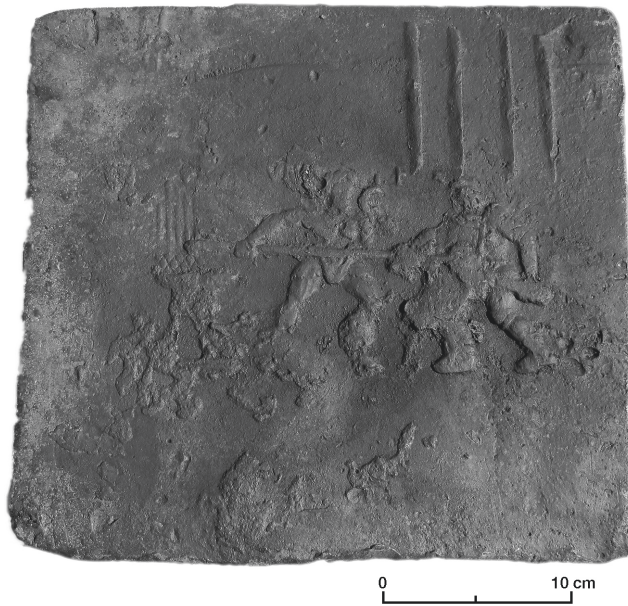


Abb. 2 Rena Maiore (prov. Sassari/I). Bleibarren mit Gladiatorenszene (*contraretiarius* versus *retiarius*) und Wasserorgel. – (Foto N. Hanel, Corpus Massarum Plumbearum Romanarum Nr. 251).

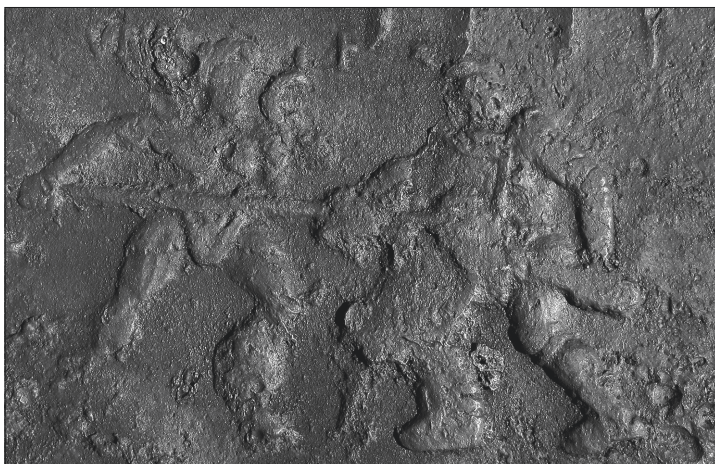


Abb. 3 Rena Maiore (prov. Sassari/I). Detail der Gladiatorenkampfszene mit Resten von erhabenen Buchstaben neben dem Kopf des *retiarius*. – (Foto N. Hanel, Corpus Massarum Plumbearum Romanarum Nr. 251).

dessen Form keine Aussagen möglich sind. Der Oberkörper ist durch einen gewölbten Rechteckschild (*scutum*) geschützt, mit dem er den Stoß des mit dem Dreizack bewaffneten Netzkämpfers pariert. In seiner durch geschnürte Bandagen (*manicae*) gesicherten Linken(?) hält er vermutlich ein Kurzschwert (*gladius*). Die Unterbeine schützen Beinschienen und/oder Bandagen⁸. Kleine, bisher nicht erkannte Buchstaben, die wie die Kampfszene schon beim Guss des Barrens eingeplant waren, sind mit einer Höhe von ungefähr 10-12 mm links und rechts neben dem Kopf des linken Gladiators (*retiarius*) sichtbar (**Abb. 3**); sie lauten: [?] +V+[...]+F⁹. Zusammenhängende Worte, Namen o. Ä. lassen sich aus diesen Buchstabenresten nicht rekonstruieren. Wahrscheinlich muss man in Analogie zu anderen Darstellungen von Gladiatorenkämpfen hier den Namen des (siegreichen?) Netzkämpfers oder beider Gladiatoren ergänzen¹⁰. Die beim Guss des Barrens entstandene Szene lässt sich ohne Probleme deuten: Während auf der linken Seite ein leicht bewaffneter Netzkämpfer (*retiarius*) mit Dreizack dargestellt ist, handelt es sich bei dem

rechten Gladiator nach den Standardpaarungen und den wenigen erkennbaren Details um einen *contraretiarius*¹¹. Links neben dem *retiarius* ist allerdings kein Kohlebecken, wie zunächst vermutet, sondern eine Wasserorgel (*hydraulus*) sehr schematisch, aber zweifelsfrei wiedergegeben¹². Oben zeichnet sich eine einfache Pfeifenreihe mit mindestens fünf Pfeifen ab; darunter ist eine durch ein rautenartiges Muster verzierte Windlade (*arcula*) zu sehen. Eine ähnliche Wiedergabe des Windkastens findet sich auf einer Grabstele aus Sop bei Pojan (Fier/AL) nahe Apollonia (Abb. 4)¹³. Der Sockel (*basis*) der Orgel ist dagegen auf dem Bleibarren kaum zu erkennen. Ein Organist ist nicht abgebildet oder nicht mehr sichtbar¹⁴. Gladiatorenkämpfe wurden von diversen Musikinstrumenten begleitet, zu denen auch die Wasserorgel zählte¹⁵. Neben drei Fundkomplexen, an denen original antike Orgelbestandteile zutage kamen (Dion [Dio-Olympos/GR]; Aquincum/Budapest [H]; Avenches [Kt. Waadt/CH]), haben sich Darstellungen von Gladiatorenkämpfen mit Orgel auf diversen Bildträgern erhalten¹⁶. Beispiele befinden sich auf einem Mosaikboden einer römischen Villa in Perl-Nennig (Lkr. Merzig-Wadern/D) und zweimal auf Mosaikböden einer Villa bei Zliten, Dar Buc Ammera (Munizip Misrata/LAR)¹⁷. Der Grabstein eines Gladiators aus Tatarevo, Mineralni Bani (obl. Haskovo/BG), zeigt den Kampf des *secutor* Epiptas gegen einen *retiarius*, überwacht von einem Oberschiedsrichter. Über der Kampfszene ist eine Wasserorgel ohne Organisten dargestellt¹⁸. Auf einem bronzenen Salbölgefäß aus Reims (dép. Marne/F) ist zwischen den Gladiatorenkämpfen eine Orgel zu sehen¹⁹. Dasselbe gilt für einen Terra Sigillata-Krug aus der Töpfereimanufaktur Rheinzabern (Lkr. Germersheim/D)²⁰.

Über dem rechten Gladiator, dem *contraretiarius*, sind vier senkrechte, etwa 8,5 cm hohe und erhabene Striche angebracht, die folglich wie die Gladiatorenszene und die kleinen Buchstaben bereits beim Guss vorgesehen waren. Einen Bezug zum Barren (z. B. auf das Gewicht o. Ä.) scheint es nicht zu geben. Vergleichbare Markierungen sind auf römischen Bleibarren bisher nicht bekannt. Möglicherweise handelt es sich um Zahlzeichen, die sich auf die Kämpfe/Siege(?) eines der abgebildeten Gladiatoren beziehen²¹. Weitere epigraphische Elemente, die ansonsten bei der Mehrzahl römerzeitlicher Bleibarren in Form von Kartuschen-, Stempel- oder Meißelinschriften vorkommen, fehlen bei diesem Exemplar²².

Die Szene der zwei gegeneinander kämpfenden Gladiatoren ist als Einzelstück im Gesamtbestand der bislang bekannten römerzeitlichen Bleibarren zu bewerten²³. Das Duell *contraretiarius* – *retiarius* kam nach heutigem Kenntnisstand in augustischer Zeit auf und war besonders ab der Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. beliebt²⁴. Der Beginn dieser Kämpfe unter Augustus kann anhand von Darstellungen auf verschiedenen Bildträgern erschlossen werden: In Italien sind Steinreliefs in Amiternum (prov. L'Aquila), Benevent (prov. Benevento) und Saepinum/Sepino (prov. Campobasso) überliefert, auf denen Netzkämpfer abgebildet sind²⁵.



Abb. 4 Sop bei Pojan (Fier/AL) nahe Apollonia. Grabstele eines Orgelspielers mit Wasserorgel. – (Nach Patsch 1904, Sp. 166 Abb. 138).



a



b

Abb. 5 Rena Maiore (prov. Sassari/I). Quaderförmige Bleibarren mit Tigerdarstellungen (Ober- und Unterteil) auf den Schmalseiten (a-b). – (Fotos N. Hanel, *Corpus Massarum Plumbearum Romanarum* Nr. 251).

Öllampen mit Darstellungen von *retiarii* augustischer Zeitstellung kamen sowohl in Italien (Pompeji) als auch in Germanien (im römischen Militärstandort Haltern am See [Kr. Recklinghausen/D]) zutage²⁶. Ferner gehören in diesen Zeitraum die Darstellungen von *retiarii* auf Acobechern mit dem Produzentennamen Chrysippus aus Lyon (La Murette) und Saint-Romain-en-Gal (dép. Rhône/F)²⁷. Das frühe Datum des Auftretens der *retiarii* unter Augustus wird jetzt durch den Bleibarren von Rena Maiore weiter untermauert²⁸.

Außer dieser Gladiatorenszene lassen sich auf den Schmalseiten von fünf (evtl. bei weiteren zwei) quaderförmigen Bleibarren des Rena Maiore-Schiffswracks Reliefdarstellungen von Großkatzen erkennen (Abb. 5a-b)²⁹. Dabei erfolgt durch jeweils zwei übereinandergelegte Barren die vollständige Wiedergabe einer nach links schreitenden Raubkatze (Abb. 6). Die erhabenen, beim Barrenguss entstandenen Großkatzenbilder sind sehr schematisch wiedergegeben; lediglich die senkrechte Streifenzeichnung des Fells vom Hals bis zum Hinterlauf ist angedeutet: Danach handelt es sich um Tiger und nicht um Löwen, wie bislang angenommen wurde³⁰. Trifft diese Deutung zu, sind dies die ersten römischen Tigerdarstellungen überhaupt. In der römischen Kunst sind diese seltener als diejenigen der übrigen Großkatzen wie Löwen, Panther, Leoparden etc. Laut antiker Überlieferung wurden Tiger zum ersten Mal im 2. Jahrzehnt vor der Zeitenwende ins Römische Reich importiert: Im Jahr 19 v. Chr. erhielt Augustus von indischen Gesandten auf

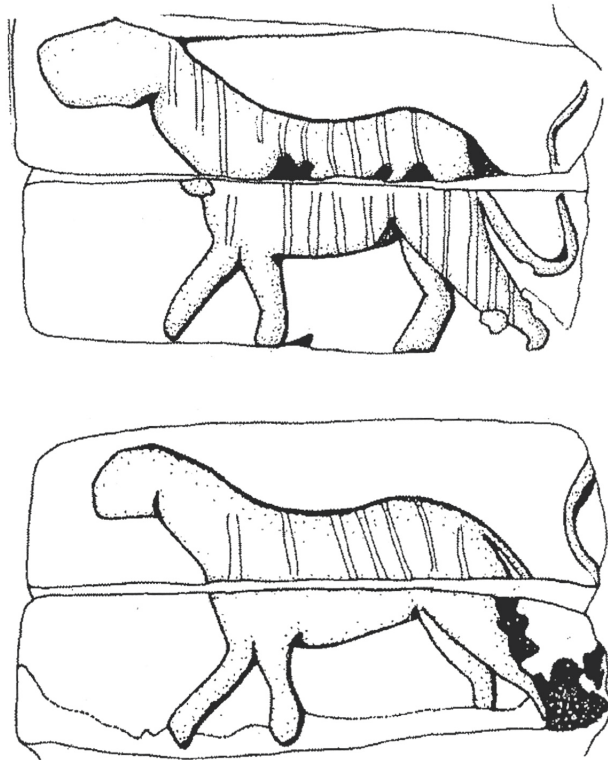


Abb. 6 Rena Maiore (prov. Sassari/I). Umzeichnung von Tigerdarstellungen auf den Schmalseiten jeweils zwei übereinandergelegter Barren. – (Zeichnung C. Bigagli in: Bigagli 2002, 179 Abb. 10, 3-4).

Samos eine nicht weiter bezifferte Zahl von Tigern als Geschenk (Cass. Dio 54, 9, 8). Sechs oder acht Jahre später (13/11 v. Chr.), zur Eröffnung des Marcellus-Theaters, ließ Augustus erstmals in Rom einen Tiger im Käfig präsentieren (Plin. nat. 8, 65; Suet. Aug. 43)³¹. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch diese Bilder an den Barrenschmalseiten auf öffentliche Schauspiele, insbesondere Tierhetzen (*venationes*) in der Arena Bezug nehmen³². Wie die Gladiatorenkampfszene sind derartige Großkatzendarstellungen auf römerzeitlichen Bleibarren einmalig.

Die Deutung der Raubkatzen als Tiger erlaubt einzig den Schluss, dass der Bleibarrengießer Nachricht von dem Auftreten dieser Tiere in Rom Kenntnis hatte (s. o.). Inwieweit die Gladiatorenkampfszene auf Rom oder auf die Provinz Gallia Narbonensis Bezug nimmt, lässt sich vorerst nicht entscheiden. Wohl aus einer Laune heraus, die mit der Verehrung des siegreichen, vermutlich namentlich genannten Gladiators zu erklären ist, wurde eine Kampfszene als Vorlage für diese außergewöhnliche, nur kurzzeitig sichtbare Darstellung verwendet, da spätestens bei der Verwendung des Metalls diese Szene unweigerlich zerstört worden wäre³³.

Danksagung

Mein besonderer Dank geht an Dott. Rubens D'Oriano (Olbia Soprintendenza archeologia, belle arti e paesaggio per le province di Sassari, Olbia-Tempio Nuoro), der 2011 im Rahmen des Corpus Massarum Plumbearum Romanarum (Deutsches Archäologisches Institut, Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik, München;

Deutsches Bergbau-Museum Bochum) die Bleibarren des Schiffswracks Rena Maiore zugänglich gemacht hat. – Für das Lesen des Manuskripts und für Hinweise danke ich Dr. Peter Rothenhöfer (München) und Dr. Michael Bode (Bochum).

Anmerkungen

- 1) Riccardi/Genovesi 2002, 1310-1314; Bigagli 2002, 178-179 (nicht 92 Bleibarren); Mastino/Spanu/Zucca 2005, 230-231 Nr. 83; Hanel/Rothenhöfer 2005, 58-59; Brown 2011, 263-265; Rothenhöfer/Hanel 2013, 276-277. – Zu den *Bleicistae* Ruggieri 2000; Riccardi/Genovesi 2002, 1314-1319, s. jetzt Rothenhöfer/Hanel/Bode 2017. Die detaillierte Vorlage aller Bleibarren erfolgt demnächst im *Corpus Massarum Plumbearum Romanarum/A Corpus of Roman Lead Ingots* (in Vorb.).
- 2) Riccardi/Genovesi 2002, 1312-1313. – Mastino/Spanu/Zucca 2005, 231.
- 3) Hanel/Rothenhöfer 2005.
- 4) Aufbewahrungsort: Olbia, ohne Inv.-Nr. – Riccardi/Genovesi 2002, 1325-1326 Abb. 7 (Nr. 74). – Bigagli 2002, 179 Abb. 10, 5. – Brown 2011, 264 Nr. 46. 3a. – *Corpus Massarum Plumbearum Romanarum/A Corpus of Roman Lead Ingots* Nr. 251.
- 5) Zum römerzeitlichen Bergbau: Davies 1935/1979, 80-82; Meier 1995, 64-66; Domergue/Leroy 2000, 6-7 bes. Abb. 1; Bode/Hauptmann/Mezger 2007, 111-112; Domergue 2008, 23 Karte 5; 86; Hanel/Bode 2016, 171; Rothenhöfer/Hanel/Bode 2017.
- 6) Junkelmann 2000, 81-82. 186-187 Kat.-Nr. G 1-G 4 mit Abb. – La Regina 2001, 381 Kat.-Nr. 105-106 mit Abb.; 393 Kat.-Nr. 131 mit Abb.
- 7) Junkelmann 2000, 49-53. Ob – wie Flecker 2015, 59-60 annimmt – der Gladiator mit einer *exomis* bekleidet ist oder mit nacktem Oberkörper kämpfte, lässt sich nicht erkennen.
- 8) Zu den organischen Schutz Waffen vgl. Junkelmann 2000, 89-90.
- 9) Epigraphischer Kommentar: Vom ersten + ist nur noch der untere Rest einer senkrechten (?) Haste sichtbar; beim zweiten + handelt es sich vermutlich um den Buchstaben P oder R; beim dritten + (rechts neben dem Kopf des *retarius* und über dem *galerus*) ist lediglich eine senkrechte Haste zu erkennen.
- 10) Zu Namenangaben bei kämpfenden Gladiatoren vgl. z. B.: Junkelmann 2000, 14-15 Abb. 10-13 (Salbölgefäß); 138 Abb. 218 (Tonmedaillon); La Regina 2001, 361 Kat.-Nr. 76 mit Abb. (Grabrelief); Sabbatini Tumolesi 1980, Taf. 12 (Graffiti auf Grab 19, via delle Tombe, vor der porta Nocera, Pompeji).
- 11) Zur Verwendung des Begriffs *contraretiarius* gegenüber *secutor* in der frühen Kaiserzeit: Junkelmann 2000, 104-109; Flecker 2015, 60-61. – Vgl. etwa die Darstellungen bei Junkelmann 2000, 21 Abb. 22; 88 Abb. 127; 97 Abb. 137; 134 Abb. 213; 138 Abb. 218; 240 Abb. 222; 146 Abb. 233. – La Regina 2011, 33 Abb. 2; 39 Abb. 4; 214 Abb. 12.
- 12) Zur Deutung als Kohlebecken (»braciare acceso«): Riccardi/Genovesi 2002, 1325.
- 13) IG X, I. Apollonia 199; Patsch 1904, Sp. 165-166 Nr. 22 Abb. 138; Cabanes 1997, 54 Nr. 199 Taf. 14, 199; Markovits 2003, 150-151 f. 758 Taf. 16. – Vgl. ferner die Orgeldarstellung auf dem Sarkophag der Iulia Tyrrania aus Arles (départ. Bouches-du-Rhône/F): Gaggadis-Robin 2005, 180-181 Nr. 55 mit Abb.
- 14) Vgl. zu Darstellungen ohne Orgelspieler: Cüppers 1990, 599 Abb. 532; Junkelmann 2000, 47 Abb. 61; Markovits 2003, 757 Taf. 15b.
- 15) Petron. 36,6. – Weeber 1999, 31; Junkelmann 2000, 132-133; Markovits 2003, 385-386 Tab. 22.
- 16) Nagy 1933. – Jakob u. a. 2000, 54-60.
- 17) Nennig: Parlasca 1959, 35-38 Taf. 37, 2; Weeber 1999, 28 Abb. 36; Jakob u. a. 2000, 56-57 Abb. 54-55; Junkelmann 2000, 88-89 Abb. 127 (Datierung: 1. Hälfte 3. Jh.). – Zliten: Aurigemma 1926, 148-154 Abb. 86-89; Köhne/Ewigleben 2000, 72 Abb. 60; Jakob u. a. 2000, 56-57 Abb. 56-57; Junkelmann 2000, 102-103 Abb. 142 (1. Hälfte 2. Jh.); Markovits 2003, 755 Taf. 13a-b.
- 18) Junkelmann 2000, 46-47 Abb. 61. – Markovits 2003, 757 Taf. 15b.
- 19) Junkelmann 2000, 14-15 Abb. 10-13 bes. 12. – Markovits 2003, 756 Taf. 14 (Detail).
- 20) Aufbewahrungsort: Speyer, Historisches Museum der Pfalz. – Ludowici 1905, 244-245 Abb. 1-2; 1908, 273 Form KMa; Junkelmann 2000, 126 Abb. 199; Markovits 2003, 757 Taf. 15a (Detail).
- 21) CIL IV 10237; Sabbatini Tumolesi 1980, 98-100 Kat.-Nr. 71 Taf. 12. – Vgl. Junkelmann 2000, 134-135 Abb. 213.
- 22) Rothenhöfer/Hanel 2013, 275-276.
- 23) Siehe demnächst die Gesamtvorlage aller römischen Bleibarren im *Corpus Massarum Plumbearum Romanarum/A Corpus of Roman Lead Ingots*.
- 24) Die früheste Schriftquelle ist Suet. Cal. 30,3: »*retiarum tunicarum quinque numero* [...]«; Junkelmann 2000, 105-106. 124-127.
- 25) La Regina 1963-1964, 50. 53 Taf. 20, 48-49; AE 1992, 395; Faccenna 1959, 52-54 Taf. 8, 1; 58 Abb. 7; Flecker 2015, 190-191 Kat.-Nr. A 6 mit Abb. A 6 A; 196-198 Kat.-Nr. A 16 (Zeitenwende); 254-255 Abb. A 67 A (früh- bis mittelaugustisch). – Bei dem reliefierten Block H aus Isernia/I könnte statt des *galerus* (so Flecker 2015, 222 Abb. A 40 H, 224) auch der Oberteil eines Schildes abgebildet sein).
- 26) de Montfaucon 1722, 230-231 Taf. 196, 2. – Antichità Ercolano 1792, 77-78 Taf. 12, 1 = Wollmann 1917, 157 Abb. 10 (Fundort: Pompeji). – Loeschcke 1909, 207 Nr. 5 Taf. 19, 7; 21; 26. – Wollmann 1917, 157 (Haltern am See). – Rudnick 2001, 50 (Ofen 11) Taf. 32, 11/1. – Flecker 2015, 292-293 L 20-21.
- 27) Desbat/Genin/Lasfargues 1996, 75-76. 86. 148 Taf. 45, 3a; 151 Taf. 48, 7a-b; 152 Taf. 49, 7a; 153 Taf. 50, 8; 176 Taf. 73, 1. – Flecker 2015, 107-110 Abb. 24, 5. 8.
- 28) Eine Datierung des Auftretens der *retiarum* bereits in caesarischer Zeit (Flecker 2015, 59) steht im Widerspruch zu der Verbindung ihres Auftretens mit den maritimen Siegesfeiern des Octavian nach seinen siegreichen Seeschlachten von Nauclchos und Actium: so Junkelmann 2000, 124-125 und letztlich auch Flecker 2015, 60.
- 29) *Corpus Massarum Plumbearum Romanarum/A Corpus of Roman Lead Ingots* Nr. 233, 236, 248-250; undeutliche Darstellungen bei Nr. 243, 252. – Riccardi/Genovesi 2002, 1325-1327 Abb. 7 (diese Bleibarren sind teilweise mit bislang unge deuteten Graffiti aus griechischen Buchstaben versehen); Bigagli 2002, 179 Abb. 10, 3-4.
- 30) Riccardi/Genovesi 2002, 1325. – Bigagli 2002, 179.

- 31) Keller 1909/1963, 62. – RE VI A (1936) 948 s.v. Tiger (A. Steier). – Toynbee 1983, 65.
- 32) Riccardi/Genovesi 2002, 1327. – Vgl. z.B. Plin. nat. 8, 65 (Tigerkämpfe unter Claudius); Cass. Dio 79, 9, 2 (unter Elagabal). – Vgl. weiter Weeber 1999, 26-29 Abb. 35-39 mit Tigerdarstellungen in der Arena. – Jüngst Adler/Martin 2016 mit einer Tigerszene auf einem Mosaik in einer Villa bei Merzig-Besseringen (Lkr. Merzig-Wadern/D). – Löwen- und Viergespannbilder finden sich auf den *Bleicistae* derselben Schiffsladung; Ruggieri 2000, 893-894; Riccardi/Genovesi 2002, 1314-1319; Rothenhöfer/Hanel/Bode 2017.
- 33) Riccardi/Genovesi 2002, 1327.

Literatur

- Adler/Martin 2016: W. Adler / Th. Martin, Römischer Tiger im Saarland. Arch. Deutschland 2016/3, 49.
- Antichità Ercolano 1792: Le lucerne ed i candelabri d'Ercolano e contorni: incise con qualche spiegazione. Ant. Ercolano Esposte 8 (Napoli 1792).
- Aurigemma 1926: S. Aurigemma, I mosaici di Zliten. Africa italiana 2 (Roma, Milano 1926).
- Bigagli 2002: C. Bigagli, Il commercio del piombo iberico lungo le rotte attestata nel bacino occidentale del Mediterraneo. *Empúries* 53, 2002, 155-194.
- Bode/Hauptmann/Mezger 2007: M. Bode / A. Hauptmann / K. Mezger, Rekonstruktion frühkaiserzeitlicher Bleiproduktion in Germanien: Synergie von Archäologie und Materialwissenschaften. In: W. Melzer / T. Capelle (Hrsg.), Bleibergbau und Bleiverarbeitung während der römischen Kaiserzeit im rechtsrheinischen Barbaricum. *Soester Beitr. Arch.* 8 (Soest 2007) 105-123.
- Brown 2011: H. G. Brown, A Study of Lead Ingot Cargoes from Ancient Mediterranean Shipwrecks [unpubl. Master's Thesis, Texas A&M Univ., College Station 2011].
- Cabanes 1997: P. Cabanes (Hrsg.), Études épigraphiques. 2: Corpus des inscriptions grecques d'Illyrie méridionale et d'Épire; I, 2: Inscriptions d'Épidamne-Dyrrhachion et d'Apollonia; A: Inscriptions d'Apollonia d'Illyrie (Paris 1997).
- Cass. Dio: O. Veh (Übers.), Cassius Dio, *Historiae romanae*. Römische Geschichte 4 (Düsseldorf 2007).
- Cüppers 1990: H. Cüppers (Hrsg.), Die Römer in Rheinland-Pfalz (Stuttgart 1990).
- Davies 1935/1979: O. Davies, Roman mines in Europe (Oxford 1935, Nachdruck New York 1979).
- Desbat/Genin/Lasfargues 1996: A. Desbat / M. Genin / J. Lasfargues, Les productions des ateliers de poitiers antiques de Lyon. *Gallia* 53, 1996, 1-249.
- Domergue 2008: C. Domergue, Les mines antiques. La production des métaux aux époques grecque et romaine (Paris 2008).
- Domergue/Leroy 2000: C. Domergue / M. Leroy, L'état de la recherche sur les mines et les métallurgies en Gaule, de l'époque gauloise au haut Moyen Âge. *Gallia* 57, 2000, 3-10.
- Faccenna 1959: D. Faccenna, Rilievi gladiatorii. *Bull. Mus. Civiltà Romana* 79, 1959, 37-75.
- Flecker 2015: M. Flecker, Römische Gladiatorenbilder. Studien zu den Gladiatorenreliefs der späten Republik und der Kaiserzeit aus Italien. *Stud. Ant. Stadt* 15 (Wiesbaden 2015).
- Gaggadis-Robin 2005: V. Gaggadis-Robin, Les sarcophages païens du Musée de l'Arles Antique (Arles 2005).
- Hanel/Bode 2016: N. Hanel / M. Bode, Messingbarren aus einem römischen Schiffswrack bei Aléria (Korsika). In: G. Körlin / M. Prange / Th. Stöllner / Ü. Yalçin (Hrsg.), From Bright Ores to Shiny Metals. Festschrift for Andreas Hauptmann on the Occasion of 40 Years Research in Archaeometallurgy and Archaeometry. *Anschnitt Beih.* 29 (Bochum 2016) 167-182.
- Hanel/Rothenhöfer 2005: N. Hanel / P. Rothenhöfer, Germanisches Blei für Rom. Zur Rolle des römischen Bergbaus im rechtsrheinischen Germanien im frühen Prinzipat. *Germania* 83, 2005, 52-65.
- Jakob u. a. 2000: F. Jakob / M. Leuthard / A. C. Voûte / A. Hochuli-Gysel, Die römische Orgel aus Avenches/Aventicum. *Doc. Mus. Romain Avenches* 8 = Veröff. Ges. Orgelfreunde 176 (Avenches 2000).
- Junkelmann 2000: M. Junkelmann, Das Spiel mit dem Tod. So kämpften Roms Gladiatoren (Mainz 2000).
- Keller 1909/1963: O. Keller, Die antike Tierwelt. 1: Säugetiere (Leipzig 1909, Nachdruck Hildesheim 1963).
- Köhne/Ewigleben 2000: E. Köhne / C. Ewigleben (Hrsg.), Gladiatoren und Caesaren. Die Macht der Unterhaltung im antiken Rom [Ausstellungskat. Hamburg, Speyer] (Mainz 2000).
- La Regina 1963-1964: A. La Regina, Monumento funebre di un Triumviro Augustale al museo di Chieti. *Stud. Misc.* 10, 1963-1964 (1966), 39-53.
- 2001: A. La Regina (Hrsg.), Sangue e arena [Ausstellungskat. Rom] (Milano 2001).
- Loeschcke 1909: S. Loeschcke, Keramische Funde in Haltern. Ein Beitrag zur Geschichte der augusteischen Kultur in Deutschland. *Mitt. Altkomm. Westfalen* 5, 1909, 101-322.
- Ludowici 1905: W. Ludowici, Stempelbilder römischer Töpfer aus meinen Ausgrabungen in Rheinzabern nebst dem II. Teil der Stempel-Namen 1901-1905 (Jockgrim 1905).
- 1908: W. Ludowici, Urnen-Gräber römischer Töpfer in Rheinzabern und III. Folge dort gefundener Stempel-Namen und Stempel-Bilder bei meinen Ausgrabungen 1905-1908 (Jockgrim 1908).

- Markovits 2003: M. Markovits, Die Orgel im Altertum (Leiden, Boston 2003).
- Mastino/Spanu/Zucca 2005: A. Mastino / P. G. Spanu / R. Zucca, Mare Sardum. Merci, mercati e scambi marittimi della Sardegna antica. Collana Dipartimento Storia Univ. Stud. Sassari N. S. 26 = Tharros Felix 1 (Roma 2005).
- Meier 1995: S. W. Meier, Blei in der Antike. Bergbau, Verhüttung, Fernhandel (Zürich 1995).
- de Montfaucon 1722: B. de Montfaucon, L'antiquité expliquée et représentée en figures. 5, 2: Les funeraillies des nations barbares, les lampes, les supplices (Paris 1722).
- Nagy 1933: L. Nagy, Az Aquincum Organa (Budapest 1933).
- Parlasca 1959: K. Parlasca, Die römischen Mosaiken in Deutschland. Röm.-Germ. Forsch. 23 (Berlin 1959).
- Patsch 1904: K. Patsch, Das Sandschak Berat in Albanien. Schr. Balkankomm. Antiquar. Abt. 3 (Wien 1904).
- Plin. nat.: R. König / G. Winkler (Hrsg., Übers.), C. Plinius Secundus, Naturkunde. Lateinisch – deutsch. VIII: Zoologie: Landtiere (München, Zürich 1976).
- Riccardi/Genovesi 2002: E. Riccardi / S. Genovesi, Un carico di piombo da Rena Maiore (Aglientu). In: M. Khanoussi / P. Ruggeri / C. Vismara (Hrsg.), L'Africa romana 14. Lo spazio marittimo del Mediterraneo occidentale: geografia storica ed economia. Atti del XIV convegno di studio Sassari, 7-10 dicembre 2000. Collana Dipartimento Storia Univ. Stud. Sassari N. S. 13 (Roma 2002) 1311-1329.
- Rothenhöfer/Hanel 2013: P. Rothenhöfer / N. Hanel, The Romans and their lead – Tracing innovations in the production, distribution, and secondary processing of an ancient metal. In: S. Burmeister / S. Hansen / M. Kunst / N. Müller-Scheessel (Hrsg.), Metal matters. Innovative technologies and social change in Prehistory and Antiquity. Menschen – Kulturen – Traditionen 12 (Rahden/Westf. 2013) 273-282.
- Rothenhöfer/Hanel/Bode 2017: P. Rothenhöfer / N. Hanel / M. Bode, Bleicistae mit Produzenteninschriften aus dem römischen Schiffswrack von Rena Maiore (Sardinien). Arelate/Arles (départ. Bouches-du-Rhône/F) als Umschlagplatz im überregionalen Metallhandel? Arch. Korrbbl. 47, 2017, 217-229.
- Rudnick 2001: B. Rudnick, Die römischen Töpfereien von Haltern. Bodenalt. Westfalen 36 (Mainz 2001).
- Ruggieri 2000: P. Ruggieri, Un naufragio di età augustea nella Sardegna settentrionale: le cistae inscriptae del relitto di Rena Maiore (Aglientu). In: G. Paci (Hrsg.), Επιγραφαι: miscellanea epigrafica in onore di Lidio Gasperini 2. Ichnia 5 (Tivoli 2000) 877-904.
- Sabbatini Tumolesi 1980: P. Sabbatini Tumolesi, Gladiatorum paria. Annunci di spettacoli gladiatorii a Pompei. Tituli 1 (Roma 1980).
- Suet.: H. Martinet (Hrsg., Übers.), C. Suetonius Tranquillus. Die Kaiserviten. De vita Caesarum. Berühmte Männer. De viris illustribus. Lateinisch – deutsch (Düsseldorf, Zürich 1997).
- Toynbee 1983: J. M. C. Toynbee, Tierwelt der Antike. Kulturgesch. Ant. Welt 17 (Mainz 1983).
- Vismara u. a. 2011: C. Vismara / Ph. Pergola / D. Istria / R. Martorelli, Sardinien und Korsika in römischer Zeit (Mainz 2011).
- Weeber 1999: K.-W. Weeber, Panem et circenses. Massenunterhaltung als Politik im antiken Rom (Mainz 1999).
- Wollmann 1917: H. Wollmann, Retiarier-Darstellungen auf römischen Tonlampen. Mitt. DAI Rom 32, 1917, 147-167.

Zusammenfassung / Summary / Résumé

Gladiatoren- und Tigerdarstellungen auf einem Bleibarren aus dem römischen Schiffswrack von Rena Maiore vor der Nordküste Sardinien

Unter den Bleibarren südgallischer Provenienz des in augustischer Zeit an der Nordküste Sardinien bei Rena Maiore gesunkenen Schiffs befindet sich ein quaderförmiges Exemplar, auf dessen Oberseite eine Gladiatorenkampfszene (*retarius versus contraretiarius*) sowie eine Wasserorgel (*hydraulis*) erhaben dargestellt sind. Unlesbare kleine Buchstabenreste beziehen sich wohl auf den Namen eines Gladiators. Epigraphische Zeugnisse, die Aussagen zum Bleibarrenproduzenten etc. geben könnten, fehlen. Weitere Bleibarren desselben Typs weisen auf den Schmalseiten erhabene Darstellungen von Großkatzen auf, bei denen es sich aufgrund der Streifen im Fell um die ersten bildlichen Wiedergaben von Tigern in römischer Zeit handelt. Alle diese Darstellungen sind auf Bleibarren bislang einzigartig.

Gladiators and Tigers on a Lead Ingot from the Roman Shipwreck of Rena Maiore at the Northern Coast of Sardinia

Lead ingots of Southern Gaulish provenience were found in the ship that sunk in front of the northern coast of Sardinia in Augustan times. Among them is a cuboid-shaped specimen with an embossed depiction on its upper side showing a battle scene of gladiators (*retarius versus contraretiarius*) as well as a water organ (*hydraulis*). Illegible small characters are likely to relate to the names of the gladiators. Epigraphical evidence for the producers of the lead ingots is missing. The narrow side of other lead ingots of the same type are decorated with embossed depictions of big cats. Due to the stripes in their fur they are most probably tigers and therefore the first representations of tigers in the Roman period. All of these depictions are so far unique on lead ingots.

Translation: M. Struck

Représentations de gladiateurs et de tigres sur une barre de plomb de l'épave romaine de Rena Maggiore au large de la côte nord de la Sardaigne

Parmi les barres de plomb en provenance du Sud de la Gaule découvertes dans le navire coulé par Rena Maggiore à l'époque augustéenne sur la côte nord de la Sardaigne se trouve un spécimen cubique avec une scène de bataille de gladiateurs (*retiarius* versus *contraretiarius*) et un orgue hydraulique (*hydraulis*) en relief sur la face supérieure. De petits restes de lettres illisibles renvoient probablement au nom d'un gladiateur. Les témoignages épigraphiques, qui pourraient donner des indices quant au producteur des lingots de plomb, par exemple, manquent. D'autres lingots de plomb du même type montrent des représentations en relief de grands félins sur les côtés étroits, qui sont les premières reproductions picturales de tigres à l'époque romaine en raison des rayures dans la fourrure. Toutes ces représentations sont jusqu'à présent uniques sur les barres de plomb. Traduction: L. Bernard

Schlüsselwörter / Keywords / Mots clés

Italien / römische Kaiserzeit / Schiffswrack / Bleibarren / Gladiator / Tiger / Wasserorgel
Italy / Roman Imperial period / shipwreck / lead ingots / gladiator / tiger / water organ
Italie / époque impériale / épave / barres de plomb / gladiateur / tigre / orgue hydraulique

Norbert Hanel

Ruhr-Universität Bochum
Institut für Archäologische Wissenschaften
Am Bergbaumuseum 31
44791 Bochum
norbert.hanel@rub.de